

Regionalwettbewerb „ÖkoEffizienz-Netzwerk Holz“

Umweltministerin Bärbel Höhn: Ökoeffizienz stärkt den Mittelstand im Bürener Land



Lobten die Ergebnisse des Netzwerkes: Dr. Peter Jahns, Leiter der EFA, Ministerin Höhn, Winfried Menne, Bürgermeister Bad Wünnenberg, und Hubertus Nolte, Pro Forst (v.l.).

Wie lassen sich Prozesse in Unternehmen optimieren? Wie kann die Effizienz entlang einer Wertschöpfungskette gesteigert und die Zusammenarbeit innerhalb einer Branche gefördert werden? Im Rahmen des EFA-Regionalwettbewerbs wurden im Projekt „ÖkoEffizienz-Netzwerk Holz“ gemeinsame Workshops veranstaltet und mit den beteiligten Partnern der Holzbranche Lösungen erarbeitet, um die Abläufe in der Produktionskette von der Holzernte bis zum Produkt zu verbessern.

Die Pro Forst Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Bad Wünnenberg, hatte das Projekt im Auftrag und mit Unterstützung der Effizienz-Agentur

NRW (EFA) umgesetzt. Am 30. Januar wurden die Ergebnisse des Projektes in Bad Wünnenberg vorgestellt.

NRW-Umweltministerin Höhn betonte in ihrer Rede die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft für NRW: „27 Prozent der Gesamtfläche NRWs sind mit Wald bedeckt, die Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt 257.000 Menschen und erwirtschaftet mit 33 Mrd. EURO Umsatz 7 Prozent des NRW-Bruttoinlandsprodukts“. Es gehe um eine verbesserte Zusammenarbeit der Holz- und Forstwirtschaft. Den Projektpartnern sei es gelungen, verschiedenste Anregungen aufzunehmen und einzuarbeiten. Sybille Unsöld,

Fortsetzung Seite 2

Inhalt

SEITE 2

- Editorial

SEITE 3

- Handbuch ebnet Weg für breit angelegte Praxisoffensive der RKR® – Unternehmen zur RKR-Einführung gesucht
- Das Aktuelle Stichwort: Die Ressourcenkostenrechnung RKR

SEITE 4

- Abschlussveranstaltung „Nachwachsende Rohstoffe im Betrieb“ in Rheine
- Förderbeispiel: VDT Vakuumdichttechnik GmbH in Leichlingen

SEITE 5

- ®PIUS-Check Beispiel: Otto Brenscheidt GmbH & CO. KG in Sundern-Stemel

SEITE 6

- Aus den Regionalbüros

SEITE 7

- Ankündigung: 3. EFA-Kongress
- PIUS International – Unternehmen gesucht

SEITE 8

- Treffs, Termine, Themen
- PIUS-Internet-Portal überzeugt
- Ankündigung: NRW-Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe 2004

Fortsetzung von Seite 1

Projektleiterin bei der Pro Forst GmbH stellte dar, dass die Verknüpfung der während der Projektlaufzeit durchgeführten Workshops ein wichtiger Bestandteil der weiteren Arbeit des Netzwerkes sei, und Geschäftsführer Hubertus Nolte ergänzte: „OWL ist Europas größter Holzstandort“. Doch um diese Position zu halten, sei eine verbesserte Kommunikation aller Beteiligten unerlässlich. „Die Forst- und Holzwirtschaft verkennt ihre Bedeutung“, so die provokante Aussage von Prof. Andreas Schulte, der im Auftrag des NRW-Umweltministeriums die vielbeachtete „Cluster-Studie Holz“ durchführte. Mehr als 300 Verbände und Vereine würden in der NRW-Forst- und Holzwirtschaft tätig sein, da sei eine einheitliche Außendarstellung fast unmöglich. Er betonte auch, dass nicht der Naturschutz, sondern „negative Erlöse“ verantwortlich für die schwierige Lage seien. Dem könne man nur durch Kostensenkung begegnen – einem der Ziele des Netzwerkes. Erfahrungsberichte von Vertretern der Firmen Ante-Holz GmbH und Interwood sowie der Kreishandwerkerschaft Paderborn bestätigten den richtigen Ansatz des Netzwerkes.

„Durch das ÖkoEffizienz-Netzwerk Holz wurde die Holzwirtschaft im Bürener Land gestärkt“, fasste Dr. Peter Jahns, Leiter der EFA, das Projekt zusammen. So konnten Einsparungen im Bereich Logistik erzielt werden, die zu geringeren Transportzeiten, zu weniger Treibstoffverbrauch und zu einem reduzierten Verkehrsaufkommen führten. Ein gezielter Holzeinkauf steigert die Ausbeute und Qualität an Schnittholz. Auch wird die Zusammenarbeit von regionalen Holzproduzenten und -verarbeitern gestärkt. Wurden z.B. Dielen in der Vergangenheit aus importiertem Holz gefertigt, wird jetzt auf regionale Hölzer zurückgegriffen.

Auf der Veranstaltung wurde neben der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse des Projektes auch ein Ausblick in dessen Zukunft gegeben. Eine kontinuierliche und weitreichende Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen ist

Editorial

Regionale Projekte fördern den integrierten Umweltschutz

Das Jahr 2003 war ein ereignisreiches für die Effizienz-Agentur NRW. Die EFA feierte ihr fünfjähriges Bestehen, konsolidierte ihr Know-how im PIUS und ging weitere Themen zum integrierten Umweltschutz an wie die Studie zur Umweltgerechten Produktgestaltung oder den Leitfaden zur Ressourcenkostenrechnung – kurz RKR.

Über den Jahreswechsel beendeten auch eine Vielzahl der Projekte im EFA-Regionalwettbewerb „Ökoeffizienz in der Produktion“ ihre Startphase, so dass nun die dort gebildeten Netzwerke wie das „Ökoeffizienz-Netzwerk Holz“ im Bürener Land (Bericht in dieser Ausgabe) oder das „Märkische Netzwerk Instandhaltung“ sich etablieren und die Umsetzung der gewonnenen Ergebnisse angehen.

Die Resultate überzeugen. Nicht nur, weil die erarbeiteten Konzepte auf andere Regionen und Branchen übertragbar sind, sondern auch weil die Netzwerke ohne weitere direkte Unterstützung ihre Arbeit fortsetzen und als Kompetenzzentren mit ihren Erfahrungen auch anderen interessierten Unternehmen zur Verfügung stehen.

Viele dieser Projekte wurden von den Regionalbüros der EFA koordiniert und unterstützt. Sie brachten das nötige Wissen um die regionalen und branchenspezifischen Besonderheiten ein. Mit einer eigenen Rubrik möchten wir ab dieser Ausgabe des „EFA-Forums“ stärker über die Arbeit der Regionalbüros berichten, zeigen, was die EFA in den vergangenen zwei Jahren in den Regionen geleistet und angestoßen hat.

Das Unterstützungsangebot zum integrierten Umweltschutz in NRW wächst stetig – durch das gemeinsame Engagement seitens des Landes und der Unternehmen.

Gute Voraussetzungen für das laufende Jahr, noch umfassender die Ideen des nachhaltigen Wirtschaftens in die Praxis umzusetzen. ■

Es grüßt herzlichst



Dr. Peter Jahns,
Leiter der Effizienz-Agentur NRW



geplant. Die in Folge des Netzwerkes eingegangenen wirtschaftlichen Partnerschaften und Geschäfte sollen vertieft werden. Das Netzwerk und die Ergebnisse stehen für neue Partner offen.

Viele regionale Akteure wirken am Netzwerk mit. So engagieren sich u.a. die Sägewerke Alpmann, Ante-Holz, Pack-Holz, Willeke, Schulte und Künsing, die Tischlereien Wächter und Vedder, die Zimmerei Osterholz, die Fa. Sprenger Massivholzmöbel sowie



Über 70 Teilnehmer informierten sich über die ersten Ergebnisse des „ÖkoEffizienz-Netzwerkes Holz“.

Kaiser-Leisten. Auch die Staatlichen Forstämter Paderborn, Hilchenbach und Bad Driburg sowie das Gemeindeforstamt Willebadessen gehören zu den Partnern des Projekts. ■

Unternehmen zur RKR-Einführung gesucht

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Verbundprojektes Ressourcenkostenrechnung (RKR) und der Veröffentlichung des ausführlichen Infopaketes im vergangenen Jahr geht die RKR in die nächste Runde. Mit dem nun fertiggestellten Handbuch ist die Standardisierung soweit fortgeschritten, dass die RKR eine erweiterte Praxisanwendung finden kann. Die EFA sucht nun interessierte Unternehmen aus NRW als Kooperationspartner.

Materialverbrauchs- und Wertschöpfungsanalyse, die Optimierungs- und Kostensenkungspotenziale aufdeckt und Kostentreiber identifiziert. Die dabei neu gewonnenen Analyseergebnisse werden in die vorhandenen Monatsabschlüsse eingebunden. Dabei bietet die RKR einen besonderen Praxisnutzen: Mit ihr können sowohl der Gesamtbetrieb als auch nur einzelne Betriebsteile oder besonders relevante Produktionsbereiche betrachtet werden.



Weitere Informationen: Dr. Julia R. Tschesche (-45), jts@efanrw.de, Andreas Kunsleben (-50), aku@efanrw.de ■



Ressourcenkostenrechnung

Die Effizienz-Agentur NRW wird in diesem Jahr ein Beratungstool ähnlich dem PIUS-Check einführen, das Unternehmen eine günstige und erfolgreiche Implementierung der RKR ermöglicht. Neun Unternehmen der Schlüsselbranchen Chemie, Kunststoff und Metallverarbeitung haben die RKR bis heute mit positivem Ergebnis umgesetzt. Die RKR ist eine umweltorientierte Erweiterung der betrieblichen Kostenrechnung und verknüpft technische mit betrieblichen Prozessinformationen (siehe „Aktuelles Stichwort“). Das Handbuch bildet hierbei die Grundlage für die praktische Umsetzung. „Das nun fertiggestellte Handbuch ermöglicht es, die RKR strukturiert einzuführen und die notwendige Datenqualität sicher zu stellen bei gleichzeitig überschaubarem Zeit- und Kostenaufwand für die Unternehmen“, erläutert EFA-Projektkoordinatorin Dr. Julia R. Tschesche.

Die Ressourcenkostenrechnung baut dabei auf dem bestehenden betrieblichen Kostenrechnungssystem auf. „Wir haben dafür eine Auswertungssoftware, die auf Basis marktüblicher Standardprodukte entwickelt und in der Praxis erfolgreich umgesetzt wurde“, erklärt Tschesche. Die RKR bietet den Unternehmen eine fundierte Mate-

Das Aktuelle Stichwort

Die Ressourcenkostenrechnung RKR

Die Ressourcenkostenrechnung RKR ist eine umweltorientierte Erweiterung der betrieblichen Kostenrechnung. Sie ist der Ansatz der Effizienz-Agentur NRW zur Erfassung und Darstellung der ökonomisch-ökologischen Potenziale im Betrieb. Alle entstehenden Kosten werden ihren wahren Verursachern zugeordnet und nach Prozessschritten, Maschinen- und Personaleinsatz sowie dem Einsatz von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen und Energie aufgeschlüsselt. Die Ressourcenkostenrechnung RKR ist ein wirkungsvolles Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrument, das nicht nur die kaufmännische, sondern auch die technische Seite des Unternehmens mit einbezieht. Besonders wichtig: Sie baut auf dem bestehenden betrieblichen Kostenrechnungssystem im Unternehmen auf und erweitert den herkömmlichen Betriebsabrechnungsbogen. Fünf Detaillierungsstufen – von „einfach“ bis „sehr detailliert“ – ermöglichen eine Anpassung der RKR an den jeweiligen Unternehmensstandard.

In 2001 begann die EFA im Rahmen eines Verbundprojekts mit der konsequenten Entwicklung dieses Werkzeugs zur Optimierung der prozess- und materialorientierten Gestaltung der betrieblichen Kostenrechnung. Partner waren die GWU mbH aus Siegen und die ZENIT GmbH, Mülheim a.d. Ruhr. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Peter Letmathe von der Universität Siegen. Die RKR wurde bis 2003 in insgesamt neun kleinen und mittleren Unternehmen aus den Schlüsselbranchen Chemie, Kunststoff und Metallverarbeitung erfolgreich eingeführt. Im Rahmen des Projekts kam eine speziell entwickelte RKR-Software auf Basis gängiger Office-Anwendungen zum Einsatz. Für 2004 werden weitere interessierte Unternehmen zur RKR-Einführung gesucht.

Ein RKR-Infopaket, das aus einem Leitfaden, Branchenbroschüren und einer interaktiven CD-ROM besteht, ist bei der EFA kostenlos zu bestellen. ■

Effizienter wirtschaften durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen

Anfang Dezember 2003 präsentierten das Transferzentrum für angepasste Technologien (TAT) und die Effizienz-Agentur NRW Ergebnisse des EFA-Regionalwettbewerbprojektes „Nachwachsende Rohstoffe im Betrieb“ nach einem Jahr Laufzeit und vielen Gesprächen in Unternehmen.

Das Projekt „Nachwachsende Rohstoffe im Betrieb“ unterstützte im Kreis Steinfurt kleine und mittlere Unternehmen beim Einsatz von nachwach-

senden Rohstoffen bei Produkten und in der Produktion. Hierzu bot das TAT interessierten Firmen einen einfachen Selbstcheck an, um herauszufinden, welche Möglichkeiten zur betrieblichen Anwendung nachwachsender Rohstoffe für den jeweiligen Betrieb bestanden.

In dem von der Effizienz-Agentur NRW unterstützten Projekt ging es vor allem um nachwachsende Betriebs- und Hilfsstoffe, die Basis für Produkte sind oder als Hilfs- und Verfahrensstoffe

in der Produktion Anwendung finden. Hierzu gehören zum Beispiel biologisch abbaubare Schmier- und Verfahrensstoffe auf der Basis von Pflanzenölen, Verpackungsmaterialien aus Mais, Dämmmaterialien aus Naturfasern oder Folien und andere Anwendungen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Stärke, Zucker oder Cellulose.

Eine Umstellung auf nachwachsende Rohstoffe ist in vielen Betrieben machbar, das habe das Projekt gezeigt, sagte Henning H. Sittel, Projektkoordinator

Förderbeispiel

VDT Vakuumdichttechnik GmbH in Leichlingen

Abwasser- und abfallfreie Imprägnierung von Gussteilen

Die VDT Vakuumdichttechnik GmbH aus Leichlingen, Kreis Mettmann, imprägniert als Lohndienstleister Gussteile. Die Porositäten in Gussteilen sind in vielen Fällen nicht gewünscht, da die Teile dadurch nicht wasser- und luftdicht sind. Abhilfe schafft hier das Imprägnieren der Gussteile mit Polymerharzen. Dabei fallen stark verschmutzte Abwässer und einer großen Menge Abfall an. VDT entwickelte ein neues Verfahren, das es erlaubt, Gussteile nahezu ohne Abfall und Abwasser zu imprägnieren.

Das Imprägnieren von Gussteilen wird im Wesentlichen dazu eingesetzt, die Guss- oder Sinterteile gas- bzw. wasserdicht zu machen. In einem Autoklaven wird das Harz in die Poren der Gussteile gepresst. Anschließend wird überschüssiges Harz in einem Spülbad abgewaschen. In einem Polymerisationsbad werden die in den Poren und

Lunkern der Gussteile verbliebenen Harze ausgehärtet und das Produkt somit abgedichtet.

Bei herkömmlichen Verfahren entstehen aus diesem Wasch- und Polymerisationsvorgang erhebliche Abwassermengen mit einer CSB-Belastung (Chemischer Sauerstoff-Bedarf) von bis zu über 100 Gramm pro Liter. Die Abwässer werden entweder in die Kanalisation geleitet oder verdampft, wobei im letzteren Fall die Harzrückstände entsorgt werden müssen.

Das mit schwer abbaubarem CSB belastete Abwasser fällt durch eine Neuerung im Spülprozess beim Unternehmen nicht mehr an. Erstmals in dieser Art wird bei der VDT Vakuumdichttechnik ein Verfahren eingesetzt, das eine qualitativ hochwertige Rückgewinnung der im Waschwasser befindlichen Harze sowie des Waschwassers ermöglicht. Die zurückgewonnenen Harze werden wieder nach einer Zugabe



Neue Imprägnieranlage mit Harzrückgewinnung.

von Additiven in das Imprägnierbad zurückgeführt. Die Standzeit des Imprägnierbades verändert sich im Gegensatz zu herkömmlichem Recycling nicht nachteilig durch die Kreislaufführung, so dass sie jetzt unbegrenzt einsetzbar bleiben. Das Waschwasser kann ebenfalls im Kreislauf geführt werden und erreicht so Standzeiten von bis zu 6 Monaten ehe es entsorgt werden muss.

Das innovative Verfahren wurde in der Antragsstellung durch die Effizienz-Agentur NRW begleitet und erhielt nach positiver Begutachtung durch das Landesumweltamt NRW eine 50-prozentige Zuschussförderung aus dem Förderprogramm „Initiative Ökologische und Nachhaltige Wasserwirtschaft“ des NRW-Umweltministeriums.

Weitere Informationen: Michael Niemczyk (-48), mni@efanrw.de ■



Freuten sich über den erfolgreichen Verlauf: Projektpartner des Regionalwettbewerbprojekts „Nachwachsende Rohstoffe im Betrieb“.

der EFA. „Ob eine Umstellung sinnvoll ist, wurde vorab mit den Firmen gemeinsam genau geprüft. Zu beachten waren dabei nicht ausschließlich wirtschaftliche Aspekte, sondern genauso Änderungen in den jeweiligen Prozessabläufen der Unternehmen.“

So konnte der Sendener Betonfertigteilhersteller Mönninghoff GmbH & Co. KG als Folge eines intensiven Unternehmenschecks die für die Herstellung von Schachtelementen notwendigen Schalöle vollständig durch reine Pflanzenöle ersetzen. Diese sind nicht nur preiswerter und umweltfreundlicher, sondern schonen auch die Gesundheit der Mitarbeiter. Weitere Unternehmen arbeiten an praktischen Umsetzungen. So prüft etwa das Unternehmen Nüsing GmbH & Co. KG aus Münster den breiten Einsatz von Naturfaserdämmstoffen in Akustik- und Schallschutzwandelementen für den Innenausbau.

„Weiteres Ziel des Transferworkshops in Rheine war es, die gewonnenen Erfahrungen weiterzugeben, weitere Ko-

operationen anzuregen und nicht zuletzt bei den Unternehmen Akzeptanz zu schaffen, sich mit nachwachsenden Rohstoffen auseinanderzusetzen“, erläutert Prof. Dr. Robert Tschiedel vom TAT. Denn: „Viel häufiger, als die meisten wissen, ist eine solche Umstellung schon heute technisch machbar. Und viel häufiger, als die meisten wissen, ist eine solche Umstellung schon heute wirtschaftlich.“

Die EFA wird sich weiterhin offensiv mit dem Thema Nachwachsende Rohstoffe befassen. So sind im Themenfeld u.a. ein weiteres Fachforum sowie die spezielle Unterstützung von interessierten Unternehmen mit dem PIUS-Check und der Fördervermittlung geplant. ■

®PIUS-Check Beispiel

Otto Brenscheidt GmbH & CO. KG in Sundern-Stemel

Einsparungen durch Kreislaufoptimierung



Die Otto Brenscheidt GmbH & CO. KG stellt seit nunmehr 85 Jahren galvanisierte Drähte und Bänder im Sauerland her. Bei einem PIUS-Check mit der Effizienz-Agentur NRW und dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), Dortmund konnten erhebliche Potenziale bei der Nutzung von Kühlwasser aufgedeckt werden. Das Unternehmen setzte mit seinen 40 Mitarbeitern erfolgreich eine Optimierung des Kühlwasserkreislaufs um und spart dadurch derzeit rund 50 Prozent an Frischwasser.

In der nach ISO 9001:2000 zertifizierten Spezialfabrik werden vernickelte, versilberte, verzinnete, verkupferte und vergoldete Drähte und Bänder hergestellt. Der familiengeführte Betrieb investierte – basierend auf den Ergebnissen des PIUS-Checks – 15.000 Euro in ein zusätzliches 15 KW-Kühlaggregat, um die Temperaturführung des Kühlwassers zu verbessern. In den vorhandenen Induktionsanlagen werden durch



Das neue Kühlaggregat amortisiert sich bereits nach eineinhalb Jahren.

das Aufschmelzen der Metalloberfläche organische Komponenten entfernt und die Metalloberfläche verändert. Durch die Optimierung des Kühlwasserkreislaufs spart Brenscheidt momentan 14.000 Euro im Jahr an Frischwasserkosten ein. Dadurch amortisiert sich die getätigte Investition unter Berücksichtigung der erhöhten Stromkosten durch das Kühlaggregat bereits nach eineinhalb Jahren. Die Abwärme der Anlage

wird genutzt, um die Produktionshalle zu beheizen.

Neben der Kreislaufschließung wurde – basierend auf dem PIUS-Check – eine Regenwassernutzungsanlage geplant, die sich in Pilotversuchen bereits bewährt hat. Durch die vorgesehene Umsetzung kann der Bedarf an Frischwasser für die Bäder der Oberflächenveredelung um bis zu 80 Prozent reduziert werden. Dies entspräche einer jährlichen Einsparung von rund 40.000 Euro und würde sich unter Beachtung der Anlagen- und Montagekosten bereits nach ca. einem Jahr für das Unternehmen bezahlt machen.

Die Planung und Konzeption sowie die erfolgreiche Umsetzung des PIUS-Checks bestätigen das Unternehmen, auch zukünftig auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu setzen: „Der Einsatz von Kreislaufsystemen basierend auf dem aktuellen Stand der Technik ermöglicht es uns, ressourcenschonend zu produzieren“, bestätigt Geschäftsführer Klaus Brenscheidt. ■

Aachen

20. PIUS-Check in der Region abgeschlossen

Die CZEWO-Gruppe ist einer der größten Lohnhersteller für Produkte der Körperpflege, Kosmetika und Reinigungsmittel in Europa. Am Standort Zülpich produziert das Unternehmen Körperpflegemittel und Kosmetika. Im Rahmen eines PIUS-Checks konnten deutliche Potenziale bei der Abwasserbehandlung und -reduzierung aufgedeckt werden. Eine ausführliche Darstellung folgt im nächsten EFA-Forum.

3. Aachener Papier-Forum im Juni

Der Starttermin für den Handel mit Emissionsrechten ist der 1. Januar 2005. Viele Unternehmen in der Papierbranche sind noch ungenügend vorbereitet und wissen zum Teil noch nicht, was auf sie zukommt. Dadurch werden Handlungsmöglichkeiten vergehen.

Am 8. Juni 2004 findet das dritte Papier-Forum im Aachen Technologiezentrum statt. Thema ist diesmal der „CO₂-Emissionshandel in der Papierindustrie“. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Energieagentur NRW. In diesem Info-Forum werden Hintergrundinformationen zum EU-Emissionshandelssystem und Erläuterungen zum Allokationsprozess gegeben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Beispielrechnungen zur Erhöhung der Nettobrennstoffkosten für die Papierindustrie. Diese werden an Szenarien dargestellt.

Das Regionalbüro Aachen initiierte 2003 das Papier-Forum als Diskussionsplattform über ökologische und ökonomische Potenziale in der Papierproduktion.

Datenerhebung bei der „Umweltökonomische Benchmarking-Datenbank“

Im Rahmen des EFA-Regionalwettbewerbsprojektes startete das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) in Aachen Anfang 2004 mit der

Datenerhebung für eine breit angelegte Studie. Die Ergebnisse der Befragung werden den Teilnehmern im April 2004 zugänglich gemacht. Im Anschluss an die Studie wird die Datenbank an das Internet angebunden. Die Datenbank ermöglicht kleinen und mittelständischen Unternehmen über den Vergleich umweltökonomischer Kennzahlen ihre Leistungsfähigkeit online am Branchendurchschnitt zu messen und damit Verbesserungspotenziale aufzudecken.

Kontakt: Karl Hufmann (-57),
khu@efanrw.de ■

Siegen/Olpe

EFA informierte über Umweltmanagementsysteme

Ende 2003 veranstaltete die Effizienz-Agentur NRW das Informations-Forum „Wertschöpfung durch Umweltmanagementsysteme“ im Siegener Medien- und Kulturhaus LYZ. Kooperationspartner waren die Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung des Kreises Siegen-Wittgenstein, die ASIO Olpe e. V. und die Industrie- und Handelskammer Siegen. Die möglichen Wertschöpfungspotenziale von UMS wurden im Rahmen der Veranstaltung vor dem Hintergrund von Kosten-Nutzen-Analysen dargestellt. Erfahrungsberichte und Vorträge gaben Einblick in die Anwendung und praxisnahe Umsetzung. Referenten waren u.a. Bernhard Schwager, Referent für Umweltschutz der Siemens AG in München, und Jens Schmidt, Geschäftsführer der GWU mbH aus Siegen. Ein Sachbericht der Firma Gedia Gebrüder Dingerkus GmbH informierte über die Erfahrungen mit UMS in der betrieblichen Praxis.



Unternehmen aus dem Bereich Blechumformung gesucht

Die Effizienz-Agentur NRW plant in der Region Attendorn ein Projekt „Einsatz hochviskoser Zieh- und Umformöle in der Blechbearbeitung“. Projektpartner sind die GWU-Beratungsgesellschaft für Wirtschaftliches Umweltmanagement mbH in Siegen und der Industrieverband Blechumformung (IBU), Hagen. Ziel ist es, die Einsatzmöglichkeit von hochviskosen Schmiermitteln in der Blechbearbeitung zu prüfen und zu bewerten. Gesucht werden drei bis fünf Unternehmen aus dem Bereich Blechumformung aus dem Raum Attendorn und der Region Sauerland. Interessierte Firmen können sich ab sofort an das Regionalbüro Siegen wenden.

Kontakt: Markus Schumacher (-56),
msc@efanrw.de ■

Ostwestfalen-Lippe

Regionalwettbewerb

Neben der erfolgreichen Veranstaltung zum „ÖkoEffizienz-Netzwerk Holz“ in der Region Bürener Land (siehe S.1) konnte auch das Projekt OWL² (Optimierung-Wissenstransfer-Lösemittel in Ostwestfalen-Lippe) mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund des Inkrafttretens der 31. BImSchV wurden durch den Paderborner Auftragnehmer InnovaKom Potenziale zur Emissionsminderung bei ostwestfälischen Unternehmen ermittelt und bedarfsgerechte Schulungsmaßnahmen entwickelt. Neben den Veranstaltungen und Vorträgen stand die Entwicklung eines Excel-Tools zur Erstellung von Lösemittelbilanzen und der Website www.owlquadrat.de im Mittelpunkt der Aktivitäten. OWL² wird auch nach dem Ende der Projektlaufzeit auf Initiative der beteiligten Akteure fortgesetzt.

Die Blomberger Phoenix Contact GmbH & Co. KG bietet am 1. April auf eigene

3. EFA-Kongress

Initiative das erste Anschlussseminar zum Projekt OWL² an, das sich sowohl an bisherige Teilnehmer als auch an neu interessierte Unternehmen richtet.

Umweltgerechte Produktgestaltung und RKR®

Im November fand in Zusammenarbeit mit der IHK Lippe zu Detmold eine Veranstaltung statt, in der zwei der neuen Themenfelder der EFA – Umweltgerechte Produktgestaltung und Ressourcenkostenrechnung RKR – vorgestellt wurden. 35 Teilnehmer sorgten für eine überaus positive Resonanz.



Info-Forum Prozesswassermanagement

Am 9. Juni wird die EFA das „Info-Forum Prozesswassermanagement in der fleischverarbeitenden Industrie“ mit und bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld durchführen.

In eigener Sache

Am 1. Januar hat Dipl.-Ing. Clas M. Ötting das Bielefelder Regionalbüro der EFA übernommen und steht für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Kontakt: Clas M. Ötting (-55), cmo@efanrw.de ■

Münsterland

Regionalwettbewerb

Neben dem bereits erfolgreich abgeschlossenen Projekt „PIUS in der westfälischen Textilindustrie“ wurde vor kurzem auch das Projekt des TaT-Rheine (Transferzentrum für angepasste Technologien) zu „Nachwachsenden Rohstoffen im Betrieb“ beendet, mit dem mittelständischen Unternehmen im Kreis Steinfurt der Einsatz dieser Stoffe in innovativen Produkten oder als Hilfs- und Betriebsstoffe ermöglicht bzw. erleichtert wurde. Die Arbeit des Netzwerkes wird nach



der einjährigen Startphase nun kontinuierlich fortgeführt. Das gewonnene Wissen soll mit der EFA über ganz NRW verbreitet werden.

Info-Forum PIUS in Rheine

Am 10. März fand in Rheine ein Info-Forum der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V. (WVS) und der Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt in Zusammenarbeit mit der EFA zum Thema Produktionsintegrierter Umweltschutz statt. Über 20 Unternehmer informierten sich in den Räumlichkeiten der WVS. Praxiserfahrungen mit dem PIUS-Check aus Handwerk und Industrie präsentierten die Firma Edelstahl Maschinenbau Team (EMB) aus Rheine und das Gronauer Unternehmen Nordenia.

Das Handwerksunternehmen EMB stellt Edelstahlbehälter für die pharmazeutische Industrie her. EMB übernimmt in Folge des PIUS-Checks das bisher ausgelagerte Beizen der Behälter in Eigenregie. Dadurch können Transporte entfallen, was dem Unternehmen Kraftstoff spart und die Umwelt entlastet. Der Neubau eines Beizbeckens rechnet sich dabei.

Nordenia produziert am Standort Gronau Folienverpackungen. In Folge eines PIUS-Checks wurde die Hallenklimatisierung energieeffizienter konzipiert, was auch die Produktqualität verbesserte.

Messebeteiligung im Kreis Steinfurt

Am 7. Mai von 13:00 – 18:00 Uhr beteiligt sich die EFA im Rahmen des „Kordinierungskreises Existenzgründung im Kreis Steinfurt“ mit einem Messestand am Informationstag zum Thema „Insolvenzprophylaxe“ im Berufskolleg Tecklenburger Land Ibbenbüren. Interessierte Unternehmen erfahren hier mehr dazu, wie PIUS die Wettbewerbsfähigkeit steigern kann.

Kontakt: Eckart Grundmann (-53), egr@efanrw.de ■



Über 300 Teilnehmer informierten sich 2002 auf dem 2. EFA-Kongress über Trends und Wege zum Nachhaltigen Wirtschaften.

Die Effizienz-Agentur NRW veranstaltet Anfang September den 3. EFA-Kongress. Unter dem Motto „Mit PIUS zum Nachhaltigen Wirtschaften: Regionale Konzepte, Internationale Erfolge“ werden wieder Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Politik erwartet. Schwerpunkte der Veranstaltung werden Themen aus den Feldern Ressourcenproduktivität und Nachhaltiges Wirtschaften sein. ■

PIUS International

Unternehmen gesucht

In Zusammenarbeit mit der InWEnt gGmbH, ehemals Carl Duisberg Gesellschaft, sucht die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) in Bonn für Juli bis September 2004 Praktikumsplätze für Umweltingenieure aus Lateinamerika im Bereich Umweltmanagement.

Die Ingenieure nehmen an einem einjährigen Fortbildungsprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung teil, erhalten ein Stipendium und sind versichert. Sie sprechen Deutsch und verfügen über einschlägige Berufserfahrung.

Kontakt: Martina.Lambrich@arbeitsagentur.de, Tel. 02 28/7 13-11 08 ■

5. bis 7. Mai 2004

Fachtagung „Hauptsache Nachwachsend? Rohstoffe auf dem Prüfstand“

Die Veranstaltung der Palm Pool e.V. im TAT Rheine will die Entwicklung im Feld Nachwachsende Rohstoffe kritisch diskutieren.

Ort: TAT Rheine, Westfalen

Zeit: verschiedene Anfangszeiten

Infos: www.palmpool.org

8. Juni 2004

Info-Forum: „CO₂-Emissionshandel in der Papierindustrie“

Veranstaltung im Rahmen des Aachener Papierforums, u.a. mit der Energieagentur NRW.

Ort: Technologiezentrum Aachen

Zeit: 10.00 – 13.00 Uhr

Infos: Karl Hufmann (-57)

9. Juni 2004

Info-Forum „PIUS in der fleischverarbeitenden Industrie“

Vorstellung aktueller PIUS-Ansätze; Kooperationsveranstaltung mit der IHK zu Bielefeld.

Ort: IHK Bielefeld

Zeit: 13.30 – 17.30 Uhr

Infos: Ilona Dierschke (-49)

Weitere Termine: www.efanrw.de

Erhebung des ZUK zur Nutzerfreundlichkeit von Internetdatenbanken

PIUS-Internet-Portal überzeugt

Einfache Navigation, aktuelle Information und hohe Interaktivität: Ansprüche, die Nutzer an moderne Internetdatenbanken haben – auch und gerade in der Umweltkommunikation.

Das Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (ZUK) untersucht zur Zeit die Nutzerfreundlichkeit von Internetdatenbanken im Natur- und Umweltschutz. Zu diesem Zweck entwickelte es im Jahr 2003 pragmatische Erfolgskriterien. 350 Portale aus den Themenbereichen Energie, PIUS, Naturschutz, Umweltbildung und Umweltmanagement wurden zunächst unter die Lupe genommen. 30 Datenbanken, die den aufgestellten Kriterien besonders entsprachen, wurden daraufhin einer detaillierten Analyse unterzogen – eine davon: das PIUS-Internet-Portal.

Am 11. Juni 2003 wird das ZUK seine Ergebnisse anhand praktischer Beispiele auf einer öffentlichen Veranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück vorstellen. Das PIUS-Internet-Portal wird als Praxisbeispiel das Themenfeld „PIUS“ repräsentieren.

Mit dem PIUS-Internet-Portal ist die EFA mit der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM) an einer der erfolgreichs-



ten Informationsplattformen für Mittelstand und Handwerk zum Thema PIUS beteiligt. Bis Ende 2003 beinhaltete das Portal über 500 Dokumente in mehr als 20 Themenbereichen. Rund 20.000 Einzelzugriffe im Monat erzielt der Auftritt. 19 weitere Partner aus elf Bundesländern beteiligen sich inhaltlich am Portal.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Henning H. Sittel (-51), hsi@efanrw.de ■

Impressum

HERAUSGEBER

Die Effizienz-Agentur NRW
Mülheimer Straße 100
47057 Duisburg
Telefon 02 03 / 3 78 79-30
Fax 02 03 / 3 78 79-44
eMail efa@efanrw.de
Internet www.efanrw.de

REDAKTION

Ingo Menssen
Thomas Splett

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Kommunikations-
Agentur Mäuser, Essen

AUFLAGE

10.000 Exemplare,
erscheint viermal im Jahr

NRW-Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe 2004

Zum dritten Mal ruft Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn zur Teilnahme am NRW-Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe auf. Um den mit 5.000 Euro dotierten Preis können sich Personen, Unternehmen und Institutionen der nordrhein-westfälischen Land- und Forstwirtschaft (einschließlich der vor- und nachgelagerten Branchen, der landwirtschaftlichen Lehre und Forschung sowie der verarbeitenden In-

dustrie) bewerben. Bewerbungsschluss ist der 28. Mai 2004, die Auszeichnung wird Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn persönlich vornehmen.

Die kompletten Ausschreibungsunterlagen können im Internet unter www.munlv.nrw.de abgerufen oder telefonisch unter 0211 – 45 66 666 bestellt werden. ■